

Künstliche Intelligenz in der Gemeindegearbeit

Workshop von Marc Andersohn
marc@diekreative.org

verwendete Quellen:
churchtechtoday.com
Wikipedia

Skript



1. Einführung in Künstliche Intelligenz (KI)

Prolog:

- KI ist allgegenwärtig – von Smartphones bis hin zu Software-Updates, überall begegnen wir künstlicher Intelligenz.
- Können wir uns der KI überhaupt noch entziehen?



Voice Assistants



Social Media



Online Shopping



Video Games



Maps and Navigation



Smart Homes



Google Autocomplete

Einordnung:

- KI wird als eine der bedeutendsten technologischen Innovationen unserer Zeit angesehen.
- Es ist entscheidend, die Möglichkeiten und Grenzen dieser Technologie zu verstehen, um verantwortungsvoll zu entscheiden, wie KI in der täglichen Arbeit eingesetzt werden kann.

Zukunftsausblick:

- Der Trend zur KI wird weiter zunehmen. Wer sich ihm entzieht, könnte den Anschluss verlieren.
- Keine Angst: KI soll uns nicht ersetzen, sondern unterstützen – Szenarien, in denen KI die Menschheit bedroht, sind unwahrscheinlich.

Geschichte der KI

1950-
1960er

Alan Turing veröffentlicht „Computing Machinery and Intelligence“. Die frühe Forschung führt zu Begeisterung und Optimismus.

1970er

„KI-Winter“ - geringere Finanzierung und geringeres Interesse aufgrund von Sorgen über die bevorstehenden Herausforderungen.

1980er

Wiederaufleben von Expertensystemen in der Medizin, im Finanzwesen und in anderen Branchen.

1990-
2000er

Aufkommen des maschinellen Lernens, das die Bild- und Spracherkennung ermöglichte.

2010-
2020er

Die Entwicklungen in den Bereichen Deep Learning, CNNs, RNNs und Reinforcement Learning führen zu bedeutenden Fortschritten und Möglichkeiten.

Essenzielle Frage:

- Die Frage ist nicht mehr, ob KI genutzt wird, sondern wie wir sie sinnvoll und verantwortungsbewusst in der Gemeindegemeinschaft einsetzen.

2. Ethische Erwägungen zur Nutzung der KI in der Gemeindegarbeit

Wichtige Tatsachen zur Reflexion:

Verantwortung und Transparenz:

- Wer ist für die von KI erstellte Arbeit verantwortlich?
- Ergebnisse, die von KI generiert wurden, sollten geprüft und klar als solche gekennzeichnet werden.



Wichtige Tatsachen zur Reflexion:

Voreingenommenheit und Vorurteile:

- KI basiert auf Daten, die sie aus dem Internet bezieht – oft mit eingebauten Vorurteilen.
- Ein Feedbacksystem zur Überprüfung ist nötig, um unbewusste Vorurteile auszuschließen.



Wichtige Tatsachen zur Reflexion:

Gefahr von Fehlinformationen:

- KI kann überzeugend, aber fehlerhaft antworten und so Fehlinformationen verbreiten.
- Faktenüberprüfung ist vor Nutzung essenziell.



Wichtige Tatsachen zur Reflexion:

Mangel an emotionaler Intelligenz:

- KI kann Empathie und Beziehungsarbeit nicht ersetzen, insbesondere in seelsorgerischen Kontexten.



Wichtige Tatsachen zur Reflexion:

Datenschutz:

- Datensicherheit ist ein kritischer Punkt, besonders in der Gemeindegemeinschaft.
- Sensible Informationen dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung verarbeitet werden.



Wichtige Tatsachen zur Reflexion:

Schlussfolgerung:

- Gemeindeleitungen sollten die ethischen Aspekte ihres KI-Einsatzes sorgfältig abwägen, da dieser das Vertrauen und die Integrität der Gemeindegemeinschaft beeinflussen kann.

3. Beispielhafte Anwendungen für die generative KI

Effiziente Unterstützung für die Gemeindegemeinschaft durch KI:

Beantwortung von E-Mails oder Anfragen:

- KI kann personalisierte Antworten auf E-Mails und Anfragen erstellen, z. B. die Bestätigung von Mitarbeiter.

Erstellung von Drehbüchern für Medienprojekte:

- Unterstützung bei der Entwicklung von Predigttexten, Podcasts oder Werbevideos, um die gewünschte Botschaft effektiv zu kommunizieren.

Ausarbeitung von Richtlinien für Mitarbeiter/Freiwillige:

- KI erleichtert die Erstellung klarer Richtlinien, die eine sichere und effiziente Arbeitsumgebung fördern.

Social Media & Website-Inhalte:

- Erstellung ansprechender und relevanter Inhalte für digitale Kanäle.

Verwaltungsarbeit:

- Unterstützung bei der Lieferantenkorrespondenz und der Erstellung von Leistungsbewertungen.

Freiwilligenmanagement:

- Verwaltung der Freiwilligenarbeit, z. B. durch Erstellung von Schulungsunterlagen und Wertschätzungs-Nachrichten.

Planung von Veranstaltungen:

- Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen, inklusive Zeitplanung und Details wie Lesungen oder Musikauswahl..

Erreichen von Spendern:

- KI kann Spenderdaten analysieren und neue Spendenstrategien entwickeln..

Zusammenfassung:

- Generative KI bietet wertvolle Möglichkeiten, um Effizienz und Effektivität in der Gemeindegarbeit zu steigern.

4. Praxisbeispiele – Erfolgreiche Anwendung von KI in der Gemeindearbeit

1. Eingaben verstehen (KI-Prompts):

- Prompts sind spezifische Eingaben, die helfen, klare und genaue KI-Antworten zu generieren.

2. Merkmale guter Prompts:

- **Klar und spezifisch:** Direkte Eingaben steigern die Genauigkeit.
- **Kontext:** Die Bereitstellung von Kontext hilft der KI, zielgerichteter zu arbeiten.
- **Kurz und bündig:** Präzise Prompts reduzieren die Chance auf irrelevante Antworten.
- **Persona:** Anweisungen wie „Verhalte dich wie ein Prediger“ spezifizieren die Perspektive.
- **Zielsetzung und Zielgruppe:** Geben ein klares Ziel und die Art des Empfängers an.
- **Einschränkungen und Formfaktor:** Die Ausgabeform (z.B. Aufzählung, Gedicht) kann vorgegeben werden.

Beispiel:

- „Erstelle eine Predigt, die die Bedeutung des Gebets verdeutlicht, im Stil eines Bibelgelehrten, der an eine Jugendgruppe gerichtet ist.“

Erkenntnis:

- Durch präzise Eingaben wird die KI zu einem wertvollen, kreativen Werkzeug, das auf die speziellen Bedürfnisse der Gemeindegemeinschaft angepasst werden kann.